

## **Beschlussempfehlung und Bericht des Auswärtigen Ausschusses (3. Ausschuss)**

**zu dem Antrag der Bundesregierung  
– Drucksache 15/5996 –**

**Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an dem Einsatz einer Internationalen Sicherheitsunterstützungstruppe in Afghanistan unter Führung der NATO auf Grundlage der Resolutionen 1386 (2001) vom 20. Dezember 2001, 1413 (2002) vom 23. Mai 2002, 1444 (2002) vom 27. November 2002, 1510 (2003) vom 13. Oktober 2003, 1563 (2004) vom 17. September 2004 und 1623 (2005) vom 13. September 2005 des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen**

### **A. Problem**

Auf Bitten der afghanischen Regierung hatte der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen am 20. Dezember 2001 in der Resolution 1386 (2001) die Mitgliedstaaten aufgerufen, sich an einer Internationalen Sicherheitsunterstützungstruppe (ISAF) in Afghanistan auf Grundlage des Kapitels VII der Satzung der Vereinten Nationen zu beteiligen. Nach mehrfachem Verlängern dieses Mandats hat der afghanische Außenminister Dr. Abdullah Abdullah mit Schreiben vom 1. September 2005 an den Generalsekretär der Vereinten Nationen Kofi Annan um Verlängerung des ISAF-Mandats gebeten; der afghanische Präsident Hamid Karsai hat mit Schreiben vom 3. September 2005 an NATO-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer für den Beitrag der NATO zur Sicherheit und Stabilität Afghanistans gedankt und sich für eine Ausweitung der NATO-Unterstützung ausgesprochen. Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen hat am 13. September 2005 mit Resolution 1623 (2005) die Verlängerung des ISAF-Einsatzes einstimmig beschlossen.

Nachdem der so genannte Bonn-Prozess mit der Verabschiedung einer Verfassung Afghanistans im Januar 2004, den Präsidentschaftswahlen am 9. Oktober 2004 und den Parlaments- und Provinzratswahlen am 18. September 2005, zusammen mit der graduellen Festigung der Autorität der Zentralregierung und des Aufwuchses der afghanischen Sicherheitskräfte mit dem für Dezember 2005 ins Auge gefassten Zusammentritt des neuen afghanischen Parlaments zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen ist, gilt es nun, den so genannten Post-Bonn-Prozess intensiv zu begleiten und zu unterstützen. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen hat hierfür als Kernelemente u. a. die weitere Präsenz internationaler Truppen definiert.

Bereits am 13. Oktober 2003 hatten die Vereinten Nationen auf Bitten der afghanischen Regierung mit Resolution 1510 (2003) die Ausweitung von ISAF auch

auf den Süden und Osten des Landes und damit auf ganz Afghanistan beschlossen. Deutschland hatte hierbei für den Norden Verantwortung übernommen. Trotz überschneidender Einsatzgebiete bleiben die Operation Enduring Freedom (OEF) und ISAF weiterhin getrennte Missionen. Die in der Nord- und Westregion erfolgreich praktizierte zivil-militärische Arbeit der Regionalen Wiederaufbauteams (Provincial Reconstruction Teams, PRT) soll in weitere Provinzen getragen werden. Deutschland beabsichtigt, die Führungsverantwortung für die Nordregion, wo es bereits jetzt regionale Koordinierungsaufgaben wahrnimmt, aus Mazar-e-Sharif, dem wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum der Region sowie dem Standort des für die Sicherheit der Gesamtregion zuständigen Corps-Stabes der afghanischen Streitkräfte wahrzunehmen. Das deutsche ISAF-Kontingent, deutsche Soldaten in NATO-Stäben wie auch deutsche Anteile an NATO-Verbänden (z. B. NATO-Fernmeldebataillone) sollen in die Lage versetzt werden, neben dem operativen Schwerpunkt „ISAF-Nordregion“ die ISAF-Operation zeitlich und im Umfang begrenzt in anderen Regionen zu unterstützen, sofern dies zur Erfüllung des ISAF-Gesamtauftrages unabweisbar ist. Nach wie vor ist die Drogenbekämpfung, die bei der afghanischen Regierung liegt, nicht Auftrag des Bundeswehreinsetzes in Afghanistan. Für die Beteiligung an der Internationalen Sicherheitsunterstützungstruppe in Afghanistan sollen bis zu 3 000 Soldaten und Soldatinnen mit entsprechender Ausrüstung eingesetzt werden, wobei während des Kontingentwechsels die Personalobergrenze vorübergehend überschritten werden darf.

Die Fortsetzung des Einsatzes erfolgt zur Vollendung des mit der Bonner Vereinbarung vom 5. Dezember 2001 begonnenen Übergangsprozesses im Rahmen der „Berliner Erklärung“ der Internationalen Afghanistan-Konferenz vom 1. April 2004 und auf der Grundlage der Resolutionen 1386 (2001) vom 20. Dezember 2001, 1413 (2002) vom 23. Mai 2002, 1444 (2002) vom 27. November 2002, 1510 (2003) vom 13. Oktober 2003, 1563 (2004) vom 17. September 2004 und 1623 (2005) vom 13. September 2005 des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen.

## **B. Lösung**

**Einstimmige Annahme des Antrags**

## **C. Alternativen**

Keine

## **D. Kosten**

Der Haushaltsausschuss wird in einem gesonderten Bericht gemäß § 96 GO BT zu den Kosten Stellung nehmen.

## **Beschlussempfehlung**

Der Bundestag wolle beschließen,  
den Antrag auf Drucksache 15/5996 anzunehmen.

Berlin, den 28. September 2005

### **Der Auswärtige Ausschuss**

**Volker Rühle**  
Vorsitzender

**Gert Weisskirchen (Wiesloch)**  
Berichterstatter

**Bernd Schmidbauer**  
Berichterstatter

**Marianne Tritz**  
Berichterstatterin

**Dr. Werner Hoyer**  
Berichterstatter

**Bericht der Abgeordneten Gert Weisskirchen (Wiesloch), Bernd Schmidbauer, Marianne Tritz und Dr. Werner Hoyer****I.**

Der Deutsche Bundestag hat den vorliegenden Antrag auf Drucksache 15/5996 in seiner 187. Sitzung am 28. September 2005 beraten.

Der Antrag wurde an den Auswärtigen Ausschuss federführend sowie an den Rechtsausschuss, an den Verteidigungsausschuss, an den Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe und an den Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zur Mitberatung sowie an den Haushaltsausschuss gemäß § 96 GO-BT überwiesen.

**II.**

Der **Rechtsausschuss** hat den Antrag in seiner 86. Sitzung am 28. September 2005 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP gegen eine Stimme aus der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Annahme.

Der **Verteidigungsausschuss** hat den Antrag in seiner 65. Sitzung am 28. September 2005 beraten und empfiehlt einstimmig die Annahme.

Der **Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe** hat den Antrag in seiner 67. Sitzung am 28. September 2005 beraten und empfiehlt einstimmig die Annahme.

Der **Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung** hat den Antrag in seiner 69. Sitzung am 28. September 2005 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP gegen eine Stimme der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Annahme.

**III.**

Der **Auswärtige Ausschuss** hat den Antrag in seiner 67. Sitzung am 28. September 2005 beraten und empfiehlt einstimmig die Annahme.

**IV.**

Der **Haushaltsausschuss** hat den Antrag in seiner 82. Sitzung am 28. September 2005 beraten und nimmt in einem gesonderten Bericht zu den Kosten Stellung.

Berlin, den 28. September 2005

**Gert Weisskirchen (Wiesloch)**  
Berichtersteller

**Bernd Schmidbauer**  
Berichtersteller

**Marianne Tritz**  
Berichterstellerin

**Dr. Werner Hoyer**  
Berichtersteller